



BURG

QUÉRIBUS

T O U R I S M U S F Ü H R E R



DIE BURG QUÉRIBUS

SIE HALTEN HIER EINEN BEGLEITER FÜR IHRE BESICHTIGUNG IN DEN HÄNDEN, DER IHNEN HELFEN WIRD, QUÉRIBUS ZU ENTDECKEN: DIE BURG, DAS DORF UND EINIGE HÜBSCHE WINKEL IN DER NATUR. ER WIRD IHNEN ALLES ZEIGEN, WAS WIR SCHÖN UND INTERESSANT FINDEN...

WENN SIE DANN NEUGIERIG GEWORDEN SIND UND MEHR ERFAHREN, MEHR SEHEN, MEHR ERLEBEN MÖCHTEN, STEHEN IHNEN NOCH WEITERE HILFSMITTEL ZUR VERFÜGUNG.



0 10 m

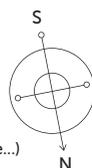


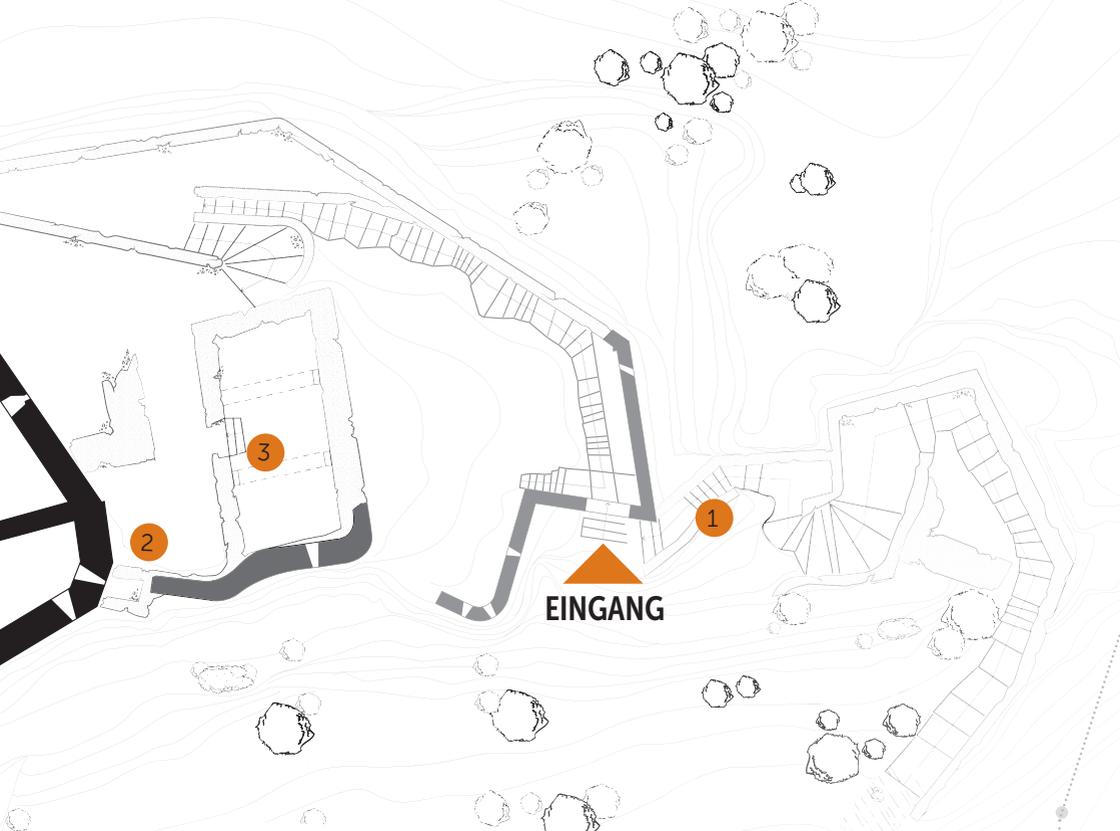
Legende

■ Oberes Mauerwerk

□ Ruine des unteren Mauerwerks

----- Mauerwerk in der Höhe (Balken, Kreuzrippengewölbe...)





AUGENBLICKE DER GESCHICHTE

So wird nun also dieser aragonische Dorn aus dem Fuß des französischen Königreichs gezogen. Schweren Herzens unterzeichnet Chabert de Barbaira seine Kapitulation und tauscht die Burg Quéribus gegen seine Freiheit ein. Die Belagerung wird aufgehoben. Dabei ist seine Burg, der letzte Zufluchtsort der Seigneurs Faydits und Katharer, gar nicht gefallen. Sein einstiger Gefährte Olivier de Thermes, aus dem ein gefährlicher Feind geworden ist, ist derjenige, der Chabert gefangen genommen und dem Widerstand ein Ende gesetzt hat. Schon versammeln sich die Unteroffiziere der neuen Garnison, schon werden die Baumeister des Königs aktiv: Bald wird die majestätisch verstärkte Burg, nunmehr an der vordersten Front Okzitaniens, Aragonien vor neue Herausforderungen stellen...

+ DETAILS AUF

www.payscathare.org



DIE FESTUNG

EINE STRATEGISCHE VERTEIDIGUNGSANLAGE



Mächtig und eindrucksvoll sitzt die Festung Quéribus auf dem Felskamm, wo sie sich bis auf eine Höhe von 729 m erstreckt.

Der Weg steigt gemächlich zu ihr empor, leicht begehbar, sonnig und zu der grandiosen Landschaft hin geöffnet, bis zu den ersten Verteidigungsanlagen. Hier beginnen die Meisterleistungen der Ingenieure des französischen Königs, die die Burg Chabert de Barbairas, welche ja eigentlich unbesiegt war, mit mächtigen Befestigungsanlagen ausstatteten...

+ Verstehen

Als Chabert de Barbairas kapituliert, geht die Burg Quéribus, die zuvor in aragonischer Hand war, an die Franzosen. Sie ist ein strategischer Punkt, der einen der wenigen Durchgangswege zu den Corbières im Blick hat: den Grau de Maury, der vom Weg aus sichtbar ist. Man muss sich vorstellen, dass früher, vor noch gar nicht allzu langer Zeit, begehbare Wege selten waren und man auch keine Schluchten durchqueren konnte...



👁️ Beobachten

Das Erscheinungsbild der Festung, die heute vor uns emporragt, hat sich im Lauf der Zeit stark verändert. Von der zurückgezogenen kleinen Burg auf dem Berggipfel, die sie zu Zeiten Chabert de Barbairas gewesen ist, verwandelt sie sich dank der königlichen Kriegsbaumeister in eine weitläufigere Festung, erst mit zwei, dann mit drei aufeinanderfolgenden Ringmauern, die auf unterschiedlicher Höhe auf dem Gebirgskamm sitzen. Aus der unbesiegt wird nun eine so gut wie unbesiegbare Burg – bis zum 15. Jahrhundert. Da Ludwig XI. den im Vertrag von Corbeil im Jahr 1258 besiegelten Frieden nicht einhält, besetzt er Perpignan und das Gebiet Roussillon. Die Aragonier, die gekommen sind, um sie zu befreien, nehmen bei dieser Gelegenheit Quéribus ein. Zwei Jahre später, 1475, kehrt die Burg in den Schoß Frankreichs zurück. Nun muss sie an die neuen Techniken der Artillerie angepasst werden.

WIDERSTANDSLOS

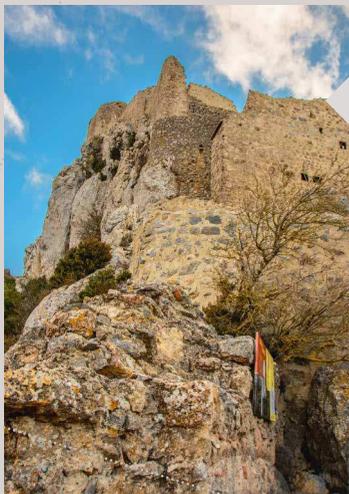
1254. Als Ludwig der Heilige vom Orientkreuzzug zurückkommt, ernennet er Pierre d'Auteuil zum Seneschall von Carcassonne. Er soll die letzte Widerstandsinsel, die Chabert de Barbairas innehat, zerschlagen – die Burg Quéribus. 1255 beginnt die Belagerung. Doch das kostet teuer und ist schwer durchzuführen... Der Seneschall bittet den Erzbischof von Narbonne um Hilfe. Im Folgenden wird die Geschichte ein wenig nebulös. Offenbar wird Olivier de Termes, der auf Seiten der Franzosen kämpft, zu Hilfe gerufen und er findet wohl Mittel und Wege, seinen einstigen Kampfgefährten Chabert gefangen zu nehmen. Jedenfalls findet sich Chabert im königlichen Gefängnis von Carcassonne wieder und erklärt sich bereit, Quéribus für seine Freiheit abzutreten...

+ Verstehen

Quéribus wird im 11. Jahrhundert zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Zu dieser Zeit gehört die Burg zum Gebiet Perapertusès, das von den Grafen Besalú dominiert wird, die sich im 12. Jahrhundert dem Haus Barcelona anschließen. Es handelt sich also ursprünglich um eine katalanische herrschaftliche Burg, aus der am Ende des Albigenserkreuzzuges eine französische königliche Festung wird. Sie hat nichts an sich, was für die Katharer typisch gewesen wäre, auch wenn sie einer ihrer letzten Zufluchtsorte war.

DIE RINGMAUERN

EINE WICHTIGE VERTEIDIGUNGSANLAGE



Von Ringmauer zu Ringmauer veranschaulicht Quéribus den Aufbau einer wichtigen Festung, die regelmäßig an die militärischen Anforderungen angepasst wurde. Elemente des Mittelalters mischen sich mit solchen der Renaissance, dennoch formen sie ein homogenes Ganzes, das die Effizienz der Verteidigungsanlagen und die Lebensqualität in diesem rauen bergigen Unterschlupf garantierte.

Der Zugang ¹

Zur Festung gelangt man über eine Hindernisstreppe, die – im Hinblick auf einen eventuellen Angreifer – in einer regelrechten Reuse mündet. Drei aufeinanderfolgende, versetzt angeordnete Mauern ragen empor. Von allen Seiten öffnen sich wie gefährliche Mäuler die Schießscharten, hinter denen alle Arten von Geschossen lauern. Kein Winkel ist vor ihnen sicher. Und falls es dem Gegner doch gelingen sollte, weiterzukommen, ermöglicht ein Mörderloch im Schlosstor einen senkrechten Schuss von oben und ein vom Tor ausgehender Wehgang erstreckt sich über die gesamte erste Ringmauer. Dank der Felsbarriere genügen wenige Soldaten, um diesen Zugang zu verteidigen.

Beobachten

In den ersten Abschnitt der unteren Ringmauer wurde im 15./16. Jahrhundert eine eigenartige Dekoration eingebaut: steinerne Kanonenkugeln – harmlos in dieser Epoche, die Schießpulver und die leichte Artillerie kennt...



DER LETZTE ZUFLUCHTSORT

Auch lange nach Ende des Kreuzzuges und nach der Einnahme von Montségur dient Quéribus noch als Zufluchtsort für Häretiker und die sogenannten Seigneurs *Faydits*, also Herren, die ihren Besitz verloren haben, weil sie die Häresie unterstützen. Der Katharerbischof Benoît de Terme stirbt hier 1241. Noch 1255, kurz vor ihrem Fall, nahm die Burg Katharer auf, von denen wir nicht wissen, was aus ihnen geworden ist...



Die zweite ringmauer ²

Die Überreste einer Kaserne und einer Zisterne nehmen die zweite Ringmauer ein. Die Kaserne ³ ist ein rechteckiges Gebäude, das eine große Wohnfläche bietet. Als Ludwig der Heilige Quéribus einnimmt, stationiert er dort eine Garnison von 20 bis 25 Soldaten, die etwas später, im Lauf des 13. Jahrhunderts, auf etwa 10 Soldaten reduziert wird.

Die dritte ringmauer 4

Wenn man das Tor der dritten Ringmauer durchschritten hat 5, gelangt man ins Magazin, ein langes Gewölbe, das als Vorratsraum diente. Oberhalb dieses Raumes, auf einer zweiten Ebene, sind in einem Zimmer, das einst mit Terrakottafliesen belegt war, die Überreste eines Ofens und eines Kamins zu sehen. Gleich neben dem Magazin erhob sich die Unterkunft des Gouverneurs über drei Etagen.



+ Verstehen 6

Quéribus verfügt über ein System aus fließenden Zisternen, das jede Ringmauer mit Wasser versorgt. Hier, im Gebäude des Magazins, schützt ein Wachkorps eine große Zisterne, die ein Fassungsvermögen von 60.000 Litern aufweist, so viel wie ein Schwimmbad... Sie wird von dem Regenwasser der Dächer gespeist. Der Ziegel, der aus der Mauer ragt, ist eine Art Rohrleitung, durch die das Wasser fließt.



👁 Beobachten

Die dritte Ringmauer, die den Bergfried und die Unterkunft des Gouverneurs umschließt, ist die wichtigste. Eine Treppe mit hohen Stufen führt dorthin. Nicht das imposante Tor mit seinem Wehrrerker, das uns hier empfängt, zieht den Blick an, sondern die grandiose Landschaft.



👁 Beobachten

Sowohl an der Innen- als auch an der Außenseite des Donjon sind beim Übergang zwischen Stein und Fels Überreste des Bergfrieds von Chabert zu sehen: hier sind die Steine kleiner und rudimentärer.



DER DONJON ⁷

DAS HERZ DER BURG

Den Bergfried von Quéribus, der aus dem Felsen herauszuragen scheint, erkennt man von Weitem. Er existierte schon zu den Zeiten Chabert de Barbairas, wurde aber im Lauf der Jahrhunderte vielfach umgestaltet. Zur Zeit der Kriegsbaumeister von Ludwig IX. war er vermutlich höher; als dann aber die tragbaren Geschütze aufkamen, wurde er verkleinert und vor allem dicker gemacht. Auch der Säulensaal im Inneren ist ein schönes Beispiel dafür, wie geschickt der Bau immer wieder angepasst wurde.

👁 Beobachten

Ein breites Fenster, das sich nicht verteidigen lässt, und gleich daneben eine kleine Tür ins Leere... An der Fassade des Donjon treffen mehrere Epochen aufeinander. Das große Fenster stammt aus einer Zeit, als keine Gefahr bestand und der Komfort im Mittelpunkt stand. Was die ältere kleine Tür anbelangt, sie führte sicherlich zu Hurden, Holzkonstruktionen, die der Verteidigung dienten.



+ Verstehen



Der Bergfried von Quéribus wird von dem Felsen dominiert, der ihm gegenüberliegt. Das ist sein wunder Punkt. Als sich die Artillerie weiterentwickelte, mehr Mobilität ermöglichte und mit schlagkräftigeren Geschützen aufwarten konnte, musste der Donjon deshalb umgebaut werden. Der alte Bergfried wurde mit dem dicken Panzer umhüllt, den wir heute sehen, es wurde eine Plattform für Kanonen geschaffen, sowie eine Kasematte gegenüber des Felsens, um jedes Näherkommen zu unterbinden.

+ Verstehen

Nein, dieser Säulensaal ist keine Kapelle. In Wirklichkeit überlagern sich hier zwei Säle: der eine entspricht dem unteren Saal des Donjon Chabert de Barbairas; der andere, darübergelegene, der ursprünglich durch einen Holzfußboden abgetrennt war, ist der tatsächliche imposante sogenannte „Säulensaal“. Er ist ein bemerkenswertes Beispiel für die mittelalterliche Technologie. Die vier Kreuzrippengewölbe stützen die gewaltige Mittelsäule: so verteilen sich die Kräfte und machen das Bauwerk so gut wie unzerstörbar.



DIE PLATTFORM DES BERGFRIEDS

Von den letzten Ausläufern der Corbières bis zum Massif des Albères und den Pyrenäen, vom Küstenstreifen bis zum Fenouillèdes erfasst der Blick die gesamte Ebene des Roussillon. Man kann sich die ehemalige Grenze zwischen dem französischen Königreich und Aragonien vorstellen: sie verlief zwischen Quéribus und dem Turm von Tautavel und zwischen Maury und Estagel.

DAS DORF CUCUGNAN

GESCHICHTE[N]

HISTORISCHES

Je höher man in Cucugnan auf den Berg steigt, desto weiter wird man in die Vergangenheit zurückversetzt. Oben auf dem Felsen hatten sich ein paar Häuser um eine befestigte Einheit versammelt, die im 12. Jahrhundert zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde. Es war die Feudalzeit, in der die Bergfriede und Burgen, in denen die Bevölkerung wohnen „durfte“, nur so aus dem Boden schossen... Im 15. Jahrhundert wurde das Dorf bei einem Überfall der Spanier komplett zerstört. Das neue Cucugnan entsteht ein Stück weiter unten, am Fuß der mittelalterlichen Überreste.



DAS BEFESTIGTE TOR

Das neue Dorf scheint sich eine neue Ringmauer zugelegt zu haben. Davon ist nur noch ein Überbleibsel erhalten: ein schönes befestigtes Tor aus dem 16. Jahrhundert, das man sehen kann, wenn man vom Parkplatz über die Straße des Pfarrhauses zur Kirche geht.

DIE „VIERGE ENCEINTE“

In der Kirche Saint-Julien-et-Sainte-Basilisse befindet sich ein Schatz des 17. Jahrhunderts: eine Marienstatue aus mehrfarbigem Holz. Diese Darstellung der schwangeren Jungfrau ist eine Rarität, da sie beim Konzil von Trient verboten wurde. Die Statue hat schon einiges mitgemacht: sie wurde versteckt, um nicht zerstört zu werden; sie wurde geraubt und dann wiedergefunden. Heute steht sie hier und lässt sich von Ihnen bewachen...



CUCUGNAN IM LANGUEDOC

Die Geschichte Der Pfarrer von Cucugnan stammt durchaus aus dem Languedoc und nicht aus der Provence. Sie wurde in den Corbières erzählt und von einer Generation zur nächsten mündlich weitergegeben, bevor sie schriftlich festgehalten wurde. Mehrere berühmte Autoren wie J. Roumanille, A. Daudet , A. Mir et H. Gougoud haben sich ihrer angenommen.

DIE STRASSEN



DIE IMPASSE DE LA TOURETTE

Hinter der Kirche führt die Impasse de la Tourette zur Place de la Fontaine hinunter. Am Anfang dieser Straße auf der rechten Seite stehen die ältesten Häuser des Dorfes, wahrscheinlich aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

DIE PLACE DE LA FONTAINE

Ehemalige Pferdeställe säumen diesen Platz, sowie ein Gasthof. Angeblich war hier im 17. Jahrhundert eine Relaisstation der Post untergebracht. Weiter unten auf der rechten Seite geben ein paar schmale Fassaden Aufschluss darüber, wie die Häuser im 17. Jahrhundert traditionell bewohnt wurden: im Erdgeschoss die Küche, im ersten Stock das Schlafzimmer und oben der Dachboden. Unterhalb der Rue de l'Auberge erscheint ein hübsches Haus mit orangefarbener Fassade: das Theater...



DAS THEATER ACHILLE MIR

Dieses moderne kleine Theater bietet zwei Vorstellungen an. Der Dokumentarfilm „Les clés de Quéribus“ ergänzt die Burgbesichtigung mit Drohnenaufnahmen des Bauwerks und Kommentaren eines versierten Touristenführers. Ein Animationsfilm wiederum erzählt die Geschichte der Predigt des Pfarrers von Cucugnan („Sermon du Curé de Cucugnan“) nach der Version von Alphonse Daudet aus dem Jahr 1866.

DAS LEBEN

DIE BRUNNEN

Im Dorf wie auf der Burg ist Wasser ein wichtiges Gut.

Cucugnan hat einen alten Brunnen, ganz unten, in der Nähe des Baches, wo eine Quelle fließt. Die Cucugnanner, oder besser gesagt die Cucugnannerinnen, holten dort regelmäßig Wasser. Sie nahmen dafür einen Weg namens *Rampaillou*, was so viel wie „Steigung“ bedeutet, ein steiler Aufgang, der noch immer existiert. Ihn mit Wasser beladen zu erklimmen war eine echte Schinderei. Eine Dorfbewohnerin erzählt, dass ihre Großmutter vor Freude geweint hat, als Ende des 19. Jahrhunderts der obere Brunnen angelegt wurde..



DIE MÜHLE

Die Mühle von Omer ist ein Werk aus dem 17. Jahrhundert, das komplett restauriert wurde und besichtigt werden kann. In der Nähe waltet die berühmte Bäckerei *Maîtres de mon Moulin* ihres Amtes. Hier finden Sie verschiedene Mehl- und Brotsorten sowie exquisites Gebäck, alles aus alten Getreidesorten gebacken. Die Leute kommen von überallher, um sich mit Köstlichkeiten einzudecken...

LEBENSQUALITÄT UND WOHLBEFINDEN

Das Dorf entwickelt durch die Arbeit seiner Handwerker eine Kultur der Lebensqualität und des Wohlbefindens und orientiert sich stark an Qualität, einheimischen Produkten und Bio.

Eine Auswahl an mit Aquarellen von der Burg illustrierten Papierwaren wird beispielsweise auf Papier gedruckt, das im *Moulin de Brousses* in der Montagne Noire produziert wird. Ein weiteres Beispiel ist das kleine Buch über die Flora, das zwei unserer Dorfbewohner entwickelt haben.

DIE MITTELALTERLICHEN ÜBERRESTE

Ganz oben im Dorf werden die Überreste eines Gebäudes und einer Zisterne noch immer von einem Mauerring gesäumt, der an den Standort der ehemaligen mittelalterlichen Burg erinnert. Auf der anderen Seite verteidigt die Felswand das Dorf...

DER WEINBAU

Mit dem Beginn des Weinbaus wurde Cucugnan zu einem florierenden Dorf. Zuvor hatte es vom Getreideanbau auf schwierigem Boden und von der Ziegenzucht gelebt. Dieser Wohlstand hat nicht allzu sehr gelitten, als die Reblaus Ende des 19. Jahrhunderts die Weinstöcke unserer Region dezimierte. Bis sie nämlich Zeit hatte, sich in diese abgelegene Gegend vorzuarbeiten, war sie längst besiegt...





UMGEBUNG



DER KATHARERWEG (GR® 367)

Der Katharerweg läuft am Fuß der Burg vorbei. Er bietet Wanderern Ausblicke auf prächtige Landschaften, vom Meer bis nach Foix.



DER SENTIER DE LA FONTAINE (45 MN - LEICHT)

Der Brunnenweg, der unterhalb des *Rampailou* vom Dorf aus zugänglich ist, lässt Sie das Dorf und seine grandiose Umgebung entdecken.



DER RUNDWANDERWEG VON CUCUGNAN NACH QUÉRIBUS (3 STD. - FÜR GUTE WANDERER)

Ein weiterer schöner Ausflug mitten in der Garrigue und zwischen grünen Eichen ist der Rundwanderweg von Cucugnan nach Quéribus, der das Dorf mit der Burg verbindet.



LES
CITADEL-
LESDU
VER
TIGE

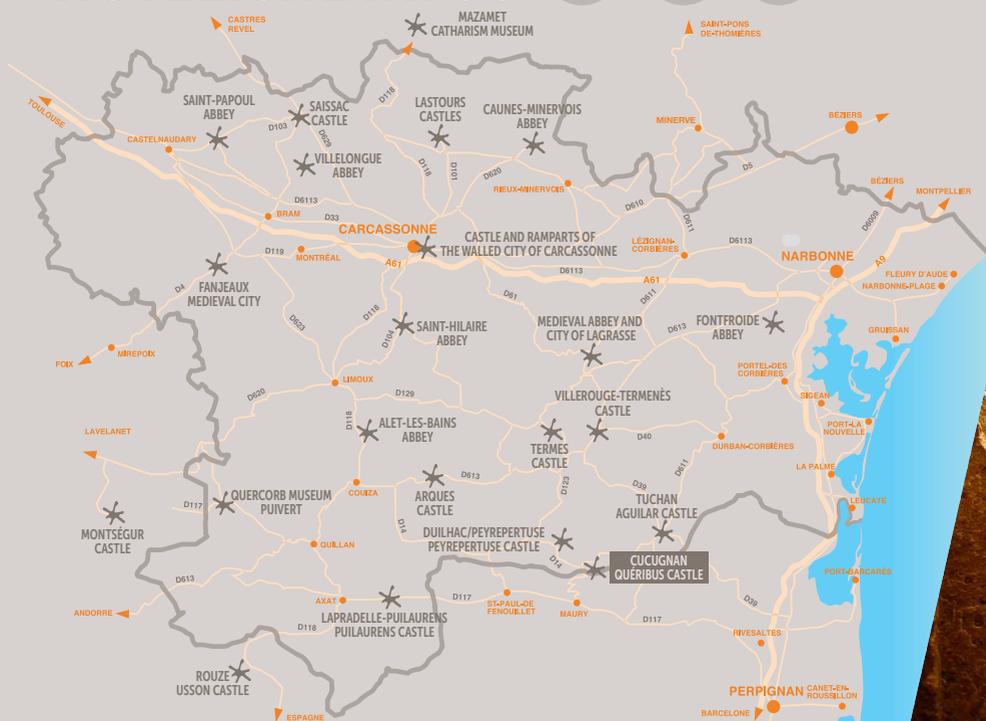
EN LICE POUR
UNESCO

AUF ZUR UNESCO!

Am Ende des Albigenserkreuzzugs im 13. Jahrhundert festigt sich die Macht des französischen Königs in der zurückeroberten Region. Zum ersten Mal wird über ein ganzes Gebiet hinweg ein homogenes Verteidigungssystem geschaffen, um einem Feind die Stirn zu bieten: Aragonien. Peyrepertuse, Puilaurens, Termes, Quéribus, Aguilar, Lastours und Montségur (Ariège) bilden eine Linie aus uneinnehmbaren Festungen, die von der Sénéchaussée von Carcassonne koordiniert wird. Ein zentrales Verteidigungssystem, wie es zuvor nie existiert hat, mit Sitz in der Cité von Carcassonne. Eine spektakuläre architektonische Meisterleistung in der Cité und diesen Burgen, die auf Gebirgskämmen sitzen und sich an ihre Felsen schmiegen. Und nicht zuletzt: perfekt erhaltene Landschaften mit einzigartigen Panoramablicken. Das sind die Hauptargumente, die in dem Antrag auf Eintragung in die UNESCO-Liste des Welterbes vorgebracht werden.

Sie können diesen Antrag auf der Internetseite citadellesduvertige.aude.fr unterstützen.

NÜTZLICHE INFOS



PRAKTISCHE INFOS



- Wanderschuhe
- Tiere erlaubt

DIENSTLEISTUNGEN



- TOILETTEN**
Öffentliche Toiletten in der Burg und im Dorf.



- PARKPLATZ**
Kostenlose Parkplätze an der Burg und am Dorfeingang.



- GESCHÄFT**
Ladenbereich in der Burg und im Theater Achille Mir.



- FREMDENVERKEHRSAMT des Corbières Sauvages**
2 route de Duilhac - 11350 Cucugnan
+33 4 68 45 69 40



www.payscathare.org | citadellesduvertige.aude.fr | www.cucugnan.fr

Contact : +33 (0)4 68 45 03 69

